

Die Heranbildung eines einheimischen Klerus war nicht beabsichtigt, die Skepsis gegenüber der Eignung der Indios für solche Ziele war zu groß. Auch der Orden nahm Indios nur als gelübdlose Brüder in lockerer Form auf. Dagegen wird der Anteil der in Amerika geborenen Spanier (Kreolen) gegenüber den jeweils neu eingewanderten in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts immer größer. Die Oberen legen in der Frage des mutterländischen Nachwuchses Wert darauf, daß die Kandidaten schon im Schüleralter nach Amerika kommen, nicht bereits als fertige Patres. Die Neuankömmlinge sollen so jahrelang in das Milieu und ganz besonders in die Eingeborenen-sprache hineinwachsen.

Gegen 1600 ist die Massenmissionierung abgeschlossen: die meisten Indianer sind getauft. An der — ein wenig hysterischen — Inquisition gegen Reste des Heidentums im 17. Jh. brauchten sich die Franziskaner nicht zu beteiligen. — Die franziskanische *doctrinero*-Seelsorge blieb bis 1752 erhalten, wo die Bourbonen aus Motiven allgemeiner Ordensabgeneigtheit die Franziskaner aus den *doctrinas* entließen: die weltliche Macht hatte das bewährte System als Basis der Missionierung ins Leben gerufen, sie hat es auch wieder zerstört.

Münster/Westf.

Heinrich Lausberg

WORLD CHRISTIAN HANDBOOK. 1952 Edition. Editors: E. J. Bingle, Kenneth G. Grubb. London 1952. World Dominions Press. XII u. 389 S. 15/-d, in full cloth £ 1. 1. Od.

Das Werk beginnt mit einer Übersicht über die Weltmission von Bingle. Es folgen Beiträge von E. G. Homrighausen über Richtungen in der Weltevangelsing, von R. M. Fagley über die Kirchen und die internationalen Vorgänge in den letzten 10 Jahren, von P. B. Anderson über die Religion in Rußland, von H. M. Waddams über die orthodoxe Kirche in Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien, von E. Every über die orthodoxe und sonstige alten Kirchen im näheren und mittleren Osten, von K. G. Grubb über die ökumenische Bewegung seit Amsterdam und von P. Chr. J. Dumont OP über die römisch-katholische Kirche. An diese Beiträge schließt sich die statistische Sektion mit Zahlen über das Christentum in der ganzen Welt, in Europa, Afrika, Amerika, Australien, Neuseeland, Pazifik, orthodoxe und östliche Kirchen, römisch-katholische Kirche, Bibelgesellschaften und ihre Unternehmungen. Die Zahlen beruhen z. T. auf amtlichen und anderen Angaben, z. T. aber auch auf Schätzungen. So wird etwa die Zahl der Katholiken in Frankreich auf 11 Mill. und in Spanien auf 15 Mill. „geschätzt“. Den Schluß bildet die „Directory Section“ mit einem Verzeichnis der ökumenischen Organisationen, Kirchen, Missionen und internationalen christlichen Organisationen. Ein sehr lehrreiches und nützliches Werk für alle, die auf dem Gebiet der Missionskunde arbeiten und an der Mission interessiert sind!

Thomas Ohm

RELIGIONSWISSENSCHAFT

CHENG, F. T.: *China, das Werk des Konfuzius*. Chinesisches Wesen im Lichte des Westens. Aus dem Englischen übertragen von Anita Wiegand. Rascher-Verlag, Zürich 1949, 436 Seiten.

Die englische Ausgabe erschien unter dem Titel: *China moulded by Confucius* (Stevens & Sons Ltd., London). Der Vf., dessen Titel im einzelnen auf der Buchklappe erwähnt werden, ist der chinesische Gesandte in London. Die Dar-